

Liebe Genossinnen und Genossen,

einige Kreisverbände haben mittlerweile beschlossen, meine Kandidatur für den Bundestag auf Platz eins der Landesliste zu unterstützen. Aus anderen bin ich gebeten worden, mich dazu zu erklären. Die Hauptgründe der Kreisverbände sind:

- die **EU-kritische antikapitalistische Europapolitik**, die wir in der Bundestagsfraktion gemeinsam durchgesetzt und die ich als europapolitischer Sprecher in Karlsruhe in Klagen vor dem Bundesverfassungsgericht vertreten habe (Immerhin hatte der alte PDS-Vorstand noch dem neoliberalen EU-Verfassungsentwurf zugestimmt.) Im Bundestagswahlkampf und im außerparlamentarischen Kampf wird es wieder um die EU gehen, um Finanzkrise und Austerität (und die kommen immer mehr in den Wohnzimmern und Küchen der Menschen an) und um Widerstand gegen weitere Entdemokratisierung.
- **Zusammen mit den Gewerkschaften** wehren wir uns aktuell **gegen** die profitable **Privatisierung der Wasserversorgung** durch eine Richtlinie zur „Konzessionsvergabe“, auch sonst stehen wir gemeinsam mit Gewerkschaften und sozialen Bewegungen im außerparlamentarischen Kampf,
- Unsere außerparlamentarische Opposition wird wirkungsvoller durch die Kunst, so ist der **gemeinsame Einsatz mit Künstlerinnen und Künstlern** im Straßenwahlkampf und im Saal zu einer Besonderheit der niedersächsischen LINKEn geworden.
- Viele sehen auch **Gründe in meiner Biographie**, durch die sich der Kampf gegen Deutsche Bank/enmacht zieht. Gerade als kleiner und erfolgreicher Unternehmer kann ich kleine Unternehmen ansprechen, neuerdings auch als Mitglied der Initiative „Vermögende für die Vermögensabgabe“.

Ich habe mich nun entschieden, auf Platz eins der Landesliste anzutreten und bedanke mich für die zahlreiche Unterstützung der letzten Tage (die auch menschlich gut getan hat).

#### Meine Gründe:

Das von den Kreisverbänden und einzelnen Genossinnen und Genossen oben Genannte betrifft vor allem ihre Erfahrungen mit mir – die liegen zwangsläufig in der Vergangenheit. Ich will es aber nach vorne wenden, auf die vor uns liegenden Auseinandersetzungen bis zur Bundestagswahl:

Weder die PDS noch die Linke in Westländern hatten bislang öffentlich mit einem/r echten Spitzenkandidaten/in gearbeitet. Ich meine: Wir müssen jetzt damit gründlich durchdacht beginnen! Deswegen war ich auch für eine Aufstellung von Sahn und Gregor als einzige Spitzenkandidaten zur Bundestagswahl. Deswegen finde ich es gut, dass in Baden-Württemberg der ver.di- Gewerkschafter Michael Schlecht und in NRW Sahn auf Platz 1 stehen. Ein erster Schritt. Auch ich möchte in Niedersachsen ein echter Spitzenkandidat sein, weil ich glaube, dass nur Gesichter wirklich wirken. Ich will mit Wärme und Kreativität auch Außenstehende für unsere Argumente gewinnen, wie die jetzige Krise überwunden werden kann.

Für alle diejenigen, die ausschließlich die Schlacht über Inhalte und eng beschriebenes Papier zu lösen gedenken, will ich nur ein Gleichnis bemühen: Am Freitag saß ich mit einer bekannten Rocksängerin-Kollegin im Zug. Sie sagte, in ihrer Berliner Initiative gegen die Privatisierung des Wassers sei ihr DIE LINKE immer wie ein Fremdkörper vorgekommen, zu wenig seien einzelne als Person mit Profil und Ausstrahlung erschienen. Da nutze es auch nicht, mehr Analysen zu machen und Broschüren zu verteilen. Gesichter könnten ändern, was Papier allein nicht zu ändern vermag.

In der jetzigen Krise, in der unsere Kreisverbände seit Monaten darniederliegen und wir die Kommunalwahl versemelt haben (und so taten, als sollten wir nicht groß darüber reden) und die Landtagswahl mit ähnlichem Ergebnis verließen (auch, weil wir die Kommunalwahl als Niederlage vielleicht nicht ernst genug genommen hatten?) können wir nur mit neuer sozialer und außerparlamentarischer Bewegung, aber auch mit Persönlichkeiten gewinnen. Beides vermag, den Schwankenden und Mit-uns-Fremdelnden neuen Halt zu geben! In unserer von den Medien und ihren kleinen Sensationen bestimmten Gesellschaft ist es vielleicht nicht unpraktisch, mit einem als Frontmann anzutreten, der als „Exot unter den Linken“ gehandelt wird, dessen Lieder man kennt, dem man nicht unterstellen kann, aus einem Neidkomplex die Welt ändern zu wollen.

Mir wird auch oft gesagt, dass ich die oft so abstrakt erscheinende Europapolitik plastisch mit den alltäglichen Wahrnehmungen der Menschen verbinden und so an sie herantragen kann; daran würde ich gern weiter mit Euch arbeiten.

Als wir vor vier Jahren mit 7,1 % im Landtag einzogen, schrieb die HAZ, ich sei der „Manager des Wahlerfolgs“. Der „Freitag“ hat vor fünf Tagen geschrieben, ich sei „2010 einer der Väter des Erfolgs“ gewesen. Ich weiß, dass das so nicht stimmt. Es waren unsere Kreisverbände, es war unsere gesamte Wahlkampfleitung und zwar alle, die jetzt auch gemeinsam diese Niederlage durchleben. Aber ich weiß, dass ich die Fähigkeit dazu habe, Erfolg MIT zu gestalten – auch andere dahin mitzureißen!

Als wir auf dem Hannoveraner Opernplatz 2005 unsere Abschlusskundgebung mit Oskar Lafontaine und 6000 Menschen hatten, Chumbawamba, Peter Sodann und anderen, sagte der Verantwortliche des Karl-Liebknecht-Hauses, es sei dies die erfolgreichste Wahlkundgebung gewesen. Das ist halt das I-Tüpfelchen, das wir in

Niedersachsen mit Kunst und Kultur immer noch „draufsetzen“ konnten. Es müssen halt Analyse und Herz zusammen kommen.

Mit Arno Funke wird es im Bundestagswahlkampf mindestens ein neues Karikatur-Plakat geben.

Am **14. September 2013** gibt es in Hannover (und wo noch?) ein großes Rock-Song-Festival mit Überraschungen.

Gleichzeitig will ich mich dafür einsetzen, dass wir ab sofort mit wenigbeschäftigten oder arbeitslosen linken Rechtsanwältinnen einen Beratungsservice aufziehen, der ärmere Menschen von Miet- über HartzIV-Fragen bis zum Dispokredit bei der Bank berät und sie rechtlich vertritt. (Vielleicht nennen wir das: „Linke Hilfe“?) Wir müssen wieder eine Partei (wie im Osten erfolgreich) der konkreten Hilfestellung UND der neuen „Vermessung der Welt“ werden.

Das Kapital versteckt seine dreckigen Absichten hinter unerbittlich netten Gesichtern. In Talkshows und anderen Events. Auch ich saß ein paar Mal bei Maischberger und Co. Aber alle Talkshows helfen nur RICHTIG, wenn die Partei in der Lage ist, am Tag davor und am Tag danach (sofort und vor Ort) mit Handzetteln, im Internet oder in Zeitungsinterviews mit den Aussagen ihrer TV-Duellanten „nachzubohren“. Mediale Arbeit und funktionsfähige Kreisverbände sind hier viel mehr aufeinander angewiesen, als das in der Vergangenheit den Anschein hatte. Wenn wir aber unsere Profilierten verstecken, machen wir einen großen Fehler und überlassen die Sprache des Herzens und der Gesichter unserem Gegner. Deswegen möchte ich mit den Künstlern, die mir für den Bundestagswahlkampf ihre Unterstützung zugesagt haben, von Pablo Ardouin, der Gruppe Jasch, von Straßenmusikanten bis zu Ottfried Fischer, Werner Schneyder, Wladimir Kammer, Peter Sodann, Heinz Rudolf Kunze und Konstantin Wecker einen Wahlkampf machen, wie ihn erstens Niedersachsen noch nicht erlebt hat. Und wie er zweitens uns wieder Erfolg unter die Füße bringen wird.

Wer dazu noch jüngere Bands und Musiker gewinnt, wird bei mir immer große Begeisterung auslösen.

Begeisterung ist übrigens das entscheidende Thema. Professor Dr. Gerald Hüther aus Göttingen veröffentlichte dieser Tage eine Studie, wonach Begeisterung die Synapsen im Hirn öffnet und Lernbereitschaft qualitativ erhöht.

Ich habe 1984 für die IG Metall die Kampagne für die 35-Stundenwoche mitorganisiert. Und so muss es auch jetzt wieder um Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich gehen: Freie Zeit macht den Reichtum einer Gesellschaft aus. Zeit zum Genuss, zur Muße, zur freien Tätigkeit und Entwicklung. (Marx) Das gilt vor allem für die, die den Reichtum schaffen, „wahre Begeisterung als Begeisterung am Wahren“ (Hegel). Heiße Liebeslieder stehen nicht im Gegensatz zum Kampf gegen die eiskalte Bankenmacht!

Der Wahlkampf (das soll nie einmal zu wenig gesagt werden:) ist auch Ort für die Wahrheit über die Kriminalgeschichte der Deutschen Bank und anderer Konzerne. Dabei ist die Vergangenheit so wichtig wie die Gegenwart. Mit künstlerischen und anderen aufklärerischen Mitteln will ich deutlich machen helfen, dass diese Partei nicht nur intellektuell und rhetorisch überlegen ist. Wenn ich als Spitzenkandidat mit den Chef-Demagogen der anderen Parteien, soweit sie aus Niedersachsen kommen, Trittin, Gabriel, Rösler usw. in Streitgesprächen sitze, geht es auch darum, die moralisch-ethische Qualität unserer Ziele zu verdeutlichen. Das will ich auch als Person verkörpern. Gegen Krieg und Bankenmacht. Für ein menschenfreundliches Menschenbild.

Eines konnte die SPD-Führung seit 100 Jahren: Alles links von ihr vernichten. Wir sollten Gabriels Drohungen ernst nehmen.

Aber ich will alles geben, was ich einbringen kann, damit wir aus dieser Schwäche wieder herauswachsen und der Würde des Menschen eine neue soziale Sicherheit geben. Denn für die Menschheitsgeschichte ist eine linke Partei überlebenswichtig.

Euer Diether